

## CAJler proben den Weltuntergang

CAJ-Bayerncamp in der Diözese Augsburg mit rund 100 Teilnehmer - Thema: Postapokalypse

**Bissingen.** Julian vervollständigt den Satz auf dem Plakat. „Wir sind gegen...“ steht darauf geschrieben. Er überlegt kurz: „Das neue Polizeiaufgabengesetz“ ergänzt der 21-jährige CAJler. Er geht zum nächsten Plakat. „Wir fordern eine bessere Bezahlung, vor allem für Pflegeberufe“ hat dort schon ein anderer Jugendlicher geschrieben. Es geht um die Landtagswahl am 14. Oktober in Bayern. Julian ist Mitglied der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) in der Diözese Würzburg und einer der rund 100 Teilnehmer des CAJ-Bayerncamps. Jedes Jahr richtet eine andere der sieben bayerischen Diözesen das Bayerncamp aus. 2018 ist Augsburg dran. Hier treffen sich CAJler aus ganz Bayern - von Würzburg bis Passau, von Regensburg bis Augsburg - über Pfingsten. Sie zelten, veranstalten Workshops, Foren, sitzen am Lagerfeuer und machen Musik. Thema des diesjährigen Bayerncamps war „Postapokalypse“: Würde die Welt heute untergehen, wie würden sich die CAJler eine perfekte Gesellschaft vorstellen und diese gestalten? Diese Frage stellten sich die Jugendlichen sowohl auf politischer, gesellschaftlicher und religiöser Ebene.

Der christliche Jugendverband nutzte die Gelegenheit und bereitete sich beim Bayerncamp auf die Landtagswahl und den Wahlkampf vor. „Wir wollen politisch und kirchenpolitisch mitmischen“, sagt Thomas Steger, Landessekretär der CAJ Bayern. Denn die CAJler haben klare Vorstellungen und Wünsche an die nächste Regierung: die Zurücknahme des Polizeiaufgabengesetzes, eine Erhöhung des Mindestlohns, die Stärkung der Mittelschulen, der beruflichen Bildung, Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen und eine Bildungsreform.

Die Christliche Arbeiterjugend wurde 1925 durch den belgischen Priester und späteren Kardinal Joseph Cardijn in Brüssel gegründet. 1947 etablierte sich der Jugendverband in Deutschland. Die CAJ Bayern ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben bayerischen Diözesanverbände: München-Freising, Passau, Regensburg, Augsburg, Eichstätt, Bamberg und Würzburg.

Bereits zum 28. Mal trafen sich die CAJler zum campen über Pfingsten. Am Samstag wurden verschiedene Workshops angeboten, bei denen die Jugendlichen kreativ sein, gestalten, basteln und ausprobieren konnten. Für den Fall, dass die Sanitäreinrichtungen ihren Geist aufgeben, bauten Julia Orth und Thomas Pinker aus München mit den CAJlern eine Outdoor-Dusche. Der Umwelt etwas Gutes taten die Jugendlichen beim Upcycling und Basteln mit Kronkorken und verwerteten Müll wieder. Das Filmteam um Florian Spitzenberger, Maximilian Jürgensen, Phillip Buchleitner und Ann-Kathrin Nicklaus hielten die politischen Positionen der CAJler für die Landtagswahl in einem Video fest, das Jugendliche animieren soll bei der Landtagswahl ihre Stimme abzugeben. Zu

schwungvollen Songs tanzten die Jugendlichen zusammen mit Lena Schmid beim Rock'n Roll-Workshop.

Für den Samstagnachmittag hatte das Augsburgere Organistorenteam ein Planspiel vorbereitet. Die konkurrierenden Gruppen mussten eine Liste mit Gegenständen abarbeiten und versuchen diese zu beschaffen. Schwierig wurde es, weil der Schrotthändler die Autobatterie nur für ein Brecheisen herausrückte, dieses aber nur die Polizei hatte, die wiederum einen funktionierenden Radio wollte. Der Lebensmittelhändler hingegen war auf der Suche nach einer seltenen Ausgabe eines Adelsromans, den die CAJler nur bei einem Hippie erhielten und vorher das Schloss an seiner Schatztruhe knacken mussten. Um Lebensmittel zum Überleben der drohenden Postapokalypse zu beschaffen war es nötig den gefürchteten Orc ausfindig zu machen, der allerdings sehr verliebt war.

Am Pfingstsonntag standen die Foren auf dem Programm. Dabei beschäftigten sich die CAJler mit inhaltlichen Fragen: „Utopia: eine Welt, wie ich sie mir vorstelle“ konstruierten die Jugendlichen gemeinsam mit dem Augsburgere Bezirkssekretär Dominikus Zöpf. Der geistliche Begleiter der CAJ-Augsburg Christoph Hausladen diskutierte mit den Teilnehmern über Kirche in der Postapokalypse. Zudem wurde fleißig über das Thema Arbeit 4.0 diskutiert und wie sich diese in Zukunft durch die Digitalisierung verändert.

Beim abendlichen Gottesdienst unter freiem Himmel feierten die CAJler ihre Gemeinschaft mit Gott. Christoph Hausladen regte die Teilnehmer zum Nachdenken an, was beim diesjährigen Bayerncamp bei ihnen Spuren hinterlassen hat. Dazu hatte er Fußabdrücke aus buntem Papier dabei, die die CAJler in die Mitte legen konnten. Mit Ausnahme eines kurzen Gewitters am Samstagnachmittag genossen die CAJler die sonnigen Tage, faulenzten in den Hängematten, spielten Schafkopfen, sangen Lieder am Lagerfeuer und freuten sich schon auf das nächste Bayerncamp 2019 in der Diözese Passau.

verfasst von Andrea Neumeier